

## Kluge Köpfe aus Unternehmen und für Unternehmen

Die zentrale Rolle bei der Fachkräftesicherung spielen die Betriebe der brandenburgischen Wirtschaft. Dort wird aus- und weitergebildet. Diese wichtige Funktion muss intensiviert und im Bedarfsfall gezielt gefördert werden. Die Brandenburger Fachkräftestudie prognostiziert, dass bis zum Jahr 2015 unter gleich bleibenden Rahmenbedingungen voraussichtlich mit einem Bedarf von bis zu 200.000 qualifizierten Fachkräften zu rechnen ist.

Das bedeutet eine Herausforderung für die Aus- und Weiterbildung im Land Brandenburg. Es ist eine Chance sowohl für junge wie für ältere Menschen. Das Know-how älterer Fachkräfte wird künftig wieder mehr und länger gefragt sein.

Die beruflichen Chancen von jungen Menschen mit einer fundierten und passgenauen Schul- und Berufsausbildung steigen und zwar auch in Brandenburg.

## Mitglieder des Landesarbeitskreises Fachkräftesicherung

(als Vertreter landesweiter Organisationen)

- Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Berlin-Brandenburg
- Deutscher Gewerkschaftsbund, Bezirk Berlin-Brandenburg (DGB)
- Fachhochschule Brandenburg
- Gewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)
- Handwerkskammer (HWK) Potsdam
- IG Metall, Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen
- Industrie- und Handelskammer (IHK) Frankfurt (Oder)
- Landeselternrat
- Landkreistag Brandenburg
- Lehrervertreter – Kooperation in Brandenburg
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
- Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
- Ministerium für Wirtschaft des Landes Brandenburg
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
- Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin
- Staatliches Schulamt Frankfurt (Oder)
- Staatskanzlei des Landes Brandenburg
- Universität Potsdam
- Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e. V. (UVB)

### Herausgeber

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie  
des Landes Brandenburg  
Öffentlichkeitsarbeit  
Heinrich-Mann-Allee 103  
14473 Potsdam

[www.masgf.brandenburg.de](http://www.masgf.brandenburg.de)

Auflage: 5.000 Exemplare

Mai 2007

Dieses Falblatt wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes Brandenburg.  
„Europäischer Sozialfonds – Investition in Ihre Zukunft“



## Kluge Köpfe für Brandenburg



Brandenburg entwickelt sich in immer stärkerem Maße zu einem attraktiven Wirtschafts- und Arbeitsstandort, in dem Technologie, Talent und Toleranz zusammen kommen. Damit sich diese Entwicklung fortsetzen kann, ist die Sicherung

des Fachkräftebedarfs von großer Bedeutung. Wissen und Können der Menschen, eine hervorragende Bildung und Ausbildung sind Schlüsselressourcen von entscheidender Bedeutung für Lebens- und Beschäftigungschancen in unserer Region und für den Wirtschaftsstandort Brandenburg.

Hier setzt der Landesarbeitskreis Fachkräftesicherung an. Durch ein gemeinsames und abgestimmtes Handeln der vielen Partner aus Politik, Unternehmen und Hochschulen, von Eltern, Lehrer- und Schülerschaft wollen wir die positive Entwicklung in Brandenburg stärken und die vorhandene Ausbildungs- und Qualifikationskultur der hier ansässigen Unternehmen ausbauen, unterstützen und in ihrer Kompetenz erweitern. Bei dieser Aufgabe werden sie unterstützt durch die Regionalbüros für Fachkräftesicherung der LASA.

*D. Ziegler*

**Dagmar Ziegler**

Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie  
des Landes Brandenburg





## Kluge Köpfe braucht das Land

Der Landesarbeitskreis Fachkräftesicherung unterstützt die Unternehmen in Brandenburg mit bildungs- und arbeitsmarktpolitischen sowie personalwirtschaftlichen Aktivitäten.

Auskunft gibt ein vielfältiger und umfassender Maßnahmenplan.

## Berufsorientierung und Anschlussfähigkeit für nachfolgendes Lernen verbessern

### Am Anfang steht die Berufsorientierung.

In der Schule werden die Weichen für den Berufs- und Lebensweg gestellt. Damit Jugendliche gute Schulabschlüsse erreichen und ihre Ausbildungsfähigkeit verbessern können, wird u. a. eine Initiative Oberschulen (IOS) entwickelt, um das Praxislernen an dieser Schulform flächendeckend zu verstetigen, der Berufswahlpass wird ausgeweitet und in Gymnasien und Gesamtschulen wird verstärkt für die Aufnahme eines Studiums in Brandenburg geworben werden. Dabei soll entsprechend der Erkenntnisse aus einem gegenwärtig laufenden Projektwettbewerb die regionale Zusammenarbeit der Akteure nachhaltig verbessert werden.

## Erstausbildung quantitativ und qualitativ ausbauen

### Ohne Erstausbildung geht nichts.

Der Ausbildungskonsens Brandenburg sieht vor, dass jeder ausbildungswillige und ausbildungsfähige Jugendliche ein Ausbildungs- oder Qualifizierungsangebot bekommt. Mit der Vergabe des Ausbildungspreises will der Ausbildungskonsens zudem Unternehmen motivieren, junge Menschen auszubilden. Da viele kleine Unternehmen häufig nicht mehr in der Lage sind, die inhaltlichen Anforderungen einer Berufsausbildung zu erfüllen, wird mit der Verlängerung der Förderung von Verbundausbildung dem Qualitätsaspekt in der Erstausbildung unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der Branchenkompetenzfelder und Regionalen Wachstumskerne Rechnung getragen. In Modellprojekten der Sozialpartner werden neue Ausbildungsformen erprobt, mit denen auf die Bedürfnisse der kleinteiligen Wirtschaftsstruktur eingegangen wird.

Die berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit können Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Ausbildungsplatz zur Verbesserung der beruflichen Handlungsfähigkeit sowie Erhöhung der Ausbildungschancen angeboten werden.

## Kompetenzentwicklung in den Betrieben und Qualifizierung der Beschäftigten fördern

### Weiterentwicklung durch lebenslanges Lernen.

Die bewährte Förderung der Kompetenzentwicklung durch Qualifizierung in kleinen und mittleren Unternehmen wird fortgesetzt. Die innovative arbeitspolitische Schwerpunktförderung INNOPUNKT fördert u. a. „Perspektiven für qualifizierte junge Frauen“, „Mehr Ausbildungsplätze durch mehr Ausbildungsbetriebe“ und „Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Unternehmen“. Der Übergang der Jugendlichen von der Ausbildung in die Berufstätigkeit (2. Schwelle) wird gezielt gefördert, so u. a. durch „Einstiegtelzeit“, „Lohnkostenzuschüsse für junge Leute“ und „Gründerwerkstätten“. Mit der Einführung des Profil-Passes wird Lebenslanges Lernen gefördert. Die Schaffung von Arbeitgeberzusammenschlüssen und von Nachwuchskräftepools mit Arbeitnehmerüberlassung wird unterstützt. Die Weiterbildungsdatenbank Brandenburg unterstützt die Suche nach passgenauen Qualifizierungen mit ca. 17.300 Bildungsangeboten von knapp 500 Bildungsanbietern, für die zum Teil Bildungsfreistellung gewährt wird. An sechs Standorten in Brandenburg wurden Regionalbüros für Fachkräftesicherung geschaffen, die kleine und mittlere Unternehmen informieren und beraten.

## Mit bedarfsgerechter Qualifizierung die Chancen Arbeitsloser verbessern

### Chancen durch Weiterbildung.

Die Chancen von Arbeitslosen mit identifiziertem Qualifizierungsbedarf werden durch gezielte berufliche Weiterbildung der Bundesagentur für Arbeit und der Träger der Grundsicherung verbessert. Die dafür regional festgelegten Bildungsziele orientieren sich am Bedarf der Wirtschaft.

## Zusammenarbeit und Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft verbessern

### Fachkräfteausbildung durch Universitäten und Fachhochschulen.

Das Lehrangebot an den Hochschulen wird mit Blick auf den Fachkräftebedarf in den brandenburgischen Branchenkompetenzfeldern stetig angepasst. Die Kooperationen zwischen Betrieben und wissenschaftlichen Einrichtungen werden durch eine Stärkung des Wissenstransfers und durch den Ausbau von Forschung und Entwicklung in den Unternehmen intensiviert. Dazu erfolgen ein bedarfsorientierter Auf- und Ausbau von Studiengängen mit dualen Komponenten und eine vermehrte Vergabe von Lehraufträgen an Mitarbeiter aus brandenburgischen Unternehmen.

## Existenzgründungen fördern

### Existenzgründung als Alternative.

Mit dem „Gründungsnetz Brandenburg“ soll die Motivation und Befähigung zur Existenzgründung verbessert, spezielle Förderungen wie „Lotsendienste“ und „Junge Leute machen sich selbständig“ angeboten und die Betriebsnachfolge als ein Weg zu einer selbständigen wirtschaftlichen Basis initiiert werden. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Unterstützung technologieorientierter Existenzgründungen gelegt. Ein gemeinsames Modellprojekt unter dem Titel „Innovationen brauchen Mut“ ist im August 2006 gestartet worden. Durch das von den Hochschulen getragene landesweit agierende Brandenburgische Institut für Existenzgründung und Mittelstandsförderung e. V. sowie die in den Branchenkompetenzfeldern gegründeten Netzwerke wird sich das Gründungsklima an Hochschulen und Forschungseinrichtungen weiter verbessern.